



Ausgabe 3/2021

Juni – Juli 2021

Von Haus zu Haus



Gemeindebrief der evangelisch – reformierten Kirchengemeinden Horn und Bad Meinberg

er

leben

Gemeinde



Konfirmationsgottesdienst unter Coronabedingungen





GRUPPEN UND KREISE BAD MEINBERG

Pfarrbezirk Nord
(nördl. der Werre einschl. Fissenknick, Wehren und Wilberg)
Pfarrer Dr. Gregor Bloch
Brunnenstr. 43 Tel. 05234 98886
gregor.bloch@meinekirche.info

Pfarrbezirk Süd
(südl. der Werre einschl. Vahlhausen)
Pfarrer Matthias Zizelmann
Karlsbader Str. 12 Tel. 05234 919439
matthias.zizelmann@meinekirche.info

Kirchenvorstandsvorsitz
Hans-Peter Mischer Tel. 05234 99154
hp.mischer@meinekirche.info

Gemeindebüro
Brunnenstr. 43 Fax 05234 91409
Helga Röhne Tel. 05234 919667
helga.roehne@meinekirche.info
Birgit Klahold Tel. 05234 99154
birgit.klahold@meinekirche.info

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr
Donnerstag zusätzlich von 15 Uhr bis 17 Uhr

Jugendmitarbeiterin
Angela Meier Tel. 0157 33876999
angela.meier@meinekirche.info

Kirchenmusikerin
Katrin Leykauf Tel. 05234 99154
katrin.leykauf@meinekirche.info

Küster
Fabian Roll Tel. 05234 99154
fabian.roll@meinekirche.info

Gemeindebücherei
Am Müllerberg 2 Tel. 05234 919670

Kindertagesstätte Arche Noah
Am Müllerberg 4
Leiter: Thomas Schäpe Tel. 05234 98756
arche.noah@meinekirche.info

Kindertagesstätte Regenbogen
Karlsbader Str. 14
Leiterin: Christiane Stritzke Tel. 05234 91677
kita.regenbogen@meinekirche.info

Vertrauensperson Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt
Rainer Holste Tel. 05234 919672
rainer.holste@meinekirche.info

Bankverbindung
Bank für Kirche und Diakonie eG-KD-Bank,
IBAN: DE30 3506 0190 2001 4410 11
Für Kirchgeld:
IBAN: DE33 3506 0190 2001 4410 54

Kinder-, Jugendgruppen
Gruppe für Schulanfänger
montags, 16 – 17:30 Uhr

KIDS am Donnerstag
donnerstags, 14-tägig, 16 - 17:30 Uhr

Boys only
donnerstags, 16:30 – 18 Uhr

Jugendcafé
dienstags, 15 – 18 Uhr

Musikgruppen

Flötenanfänger
freitags, 16:30 Uhr
Stella Kraski (Handy: 0151 75026395)

Flötenkreis
freitags, 17:30 Uhr
Leitung: Sarah Weber.
www.floetenkreis-badmeinberg.de

Posaunenchor
mittwochs, 20 Uhr
Leitung: Udo Mönks

Gospelchor be more
donnerstags, 19:30 – 21 Uhr
Leitung: Katrin Leykauf
http://www.bm-gospel.info

Erwachsenengruppen

Hauskreis
Der Hauskreis findet coronabedingt derzeit nicht statt.
Marc Dreier, Tel. 880572

Laienspielgruppe Szenenwechsel
montags, 18 Uhr
Darina Tweesmann, Tel. 05234 1585

Frauentreff
jeden 1. Dienstag im Monat,
19:30 Uhr

Frauenfrühstück
Coronabedingt findet derzeit leider kein Frauenfrühstück statt.
Doris Brömelmeier, Tel. 05234 98708

Literaturgesprächskreis
Der Literaturkreis wird wieder stattfinden, wenn die aktuelle Corona-Situation es zulässt.
Regina Schild, Tel. 05234 9641

Seniorentanz
dienstags, 17:30 Uhr
Rosemarie Mäcker,
Tel. 05234 91 999 62

Stricktreff
jeden 2. Mittwoch im Monat,
15 Uhr Christiane Möbus,
Tel. 05234 9199507,
Mobil: 0175 6105536

Soziales

Tafel (Ausgabestelle Bad Meinberg)
Freitag, 04.06., 18.06., 02.07., 16.07. und 30.07. ab 14 Uhr

Ehrenamtliche Friedhofspflege
montags, ab 9 Uhr
Helmut Mende, Tel. 05234 98893

Gemeindebücherei

Am Müllerberg 2,
Tel. 05234 919670
Montag: 16 – 18 Uhr
Mittwoch: 16 – 18 Uhr

Die Bücherei wird wieder geöffnet, wenn die aktuelle Corona-Situation es zulässt.

Haus der Jugend „Alte Post“
Bahnhofstraße 2
Leiter: Nils König
Tel. 05234 820390
altepost@ev-jugend-hbm.de

Diakonie Ambulant
Brunnenstr. 106
Tel. 05234 820106
diakonie.ambulant@meinekirche.in



GRUPPEN UND KREISE HORN



Kinder-, Jugendgruppen
Kinder-Disco (6 - 12 Jahre)
findet coronabedingt derzeit nicht statt
1. Freitag im Monat 18 - 20 Uhr
Haus der Jugend - Alte Post
Annette Krüger, Nils König

Neue Kochgruppe (7 - 11 Jahre)
findet coronabedingt derzeit nicht statt
14-tägig donnerstags, 16 - 18 Uhr
Haus der Jugend - Alte Post
Annette Krüger

Abenteuerland-Kinderkirche
Ansprechpartner:
Katrin Krüger 0178 1815895
Solange die Kinderkirche coronabedingt nicht stattfinden kann, gibt es jeweils am 1. Samstag im Monat eine „Kindertüte“ statt Kinderkirche zum Abholen in der Stadtkirche.

Musikgruppen

Posaunenchor
donnerstags, 19:30 Uhr
Leitung: Friedrich Rhiemeier
alles im Gemeindehaus, aber nicht in den Ferien

Eltern-Kind-Gruppe

Eltern-Kind-Gruppe
der Ev. Familienbildung im Gemeindehaus, Dienstag vormittags, Leitung: N. N., Anmeldung unter 05231 976670

Zentrum Moorlage

Treff
Kolberger Straße 2 b, Eingang auf der Rückseite, donnerstags, 9 - 10:30 Uhr
„Offener Treff mit Kaffeetrinken und fröhlicher Unterhaltung“

Tafel: (Ausgabestelle Horn)
freitags, 11.06., 25.6., 09.07. und 23.07. 2021 ab 14 Uhr

Chor der Gemeinden
mittwochs, 19:30 Uhr im Gemeindehaus Horn
Leitung: Utta Grotstollen-Niewald
Bibelgespräch
2. + 4. Dienstag im Monat, um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Bad Meinberg

Erwachsenengruppen
Marktandachten
Jeden 1. Mittwoch im Monat um 10 Uhr Kirche Horn, anschließend Gespräche beim Kaffeetrinken

Seniorentanz
jeden Freitag ab 17 Uhr im Gemeindehaus (geringer Kostenbeitrag), Leitung: Rosemarie Mäcker; Tel. 05234 91 999 62

Bastelkreis
dienstags, 19:30 Uhr im Gemeindehaus; Leitung: Christiane Capelle, (außer in den Ferien)

Handarbeitscafé
Montag, 28. Juni und 26. Juli um 14:30 Uhr im Gemeindehaus

Ökumenischer Kreis
findet coronabedingt derzeit nicht statt
Jeden 1. Mittwoch im Monat um 19 Uhr in der kath. Kirche Horn, Externsteiner Straße 4
Info-Tel. 05234 5950

Hauskreis I
1. + 3. Montag im Monat um 20 Uhr, in privaten Haushalten -
Info-Tel. 05234 1444

Hauskreis II
1. + 3. Dienstag im Monat um 20 Uhr, in privaten Haushalten -
Info-Tel. 05234 69465

Frauenhilfe
mittwochs, 14:30 Uhr im Gemeindehaus
2. und 16. Juni
7. und 21. Juli

Männersache
Montag, 28. Juni und 26. Juli um 19 Uhr im Gemeindehaus in Horn

Unsere Gemeinden im Internet
www.meinekirche.info/hbm



Pfarrbezirk 1
(nördliches Horn ohne Altstadt kern, Moorlage und Bellenberg)
Pfarrer Matthias Zizelmann, Kirchstraße 1,
Tel. 05234 919439
matthias.zizelmann@meinekirche.info

Pfarrbezirk 2
(südliches Horn, Altstadt kern und Holzhausen)
Pfarrer Petra Stork, Kirchstraße 1,
Tel. 05234 5748
p.stork@meinekirche.info

Kirchenvorstandsvorsitz
Sabine Vogt Tel. 05234 4955

Kirchenvorstandssitzungen
Freitag, 18. Juni und 16. Juli um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Kirchstraße 3.

Gemeindebüro/haus Kirchstraße 1 + 3
Tel. 05234 3636
Fax 05234 69127
horn@meinekirche.info

Öffnungszeiten:
mittwochs, donnerstags, freitags
10 – 12 Uhr
Gemeindesekretärin Annette Morgenthal
Rechnungsführerin Angela Huxhage
Hausmeister Georg Capelle
Kirchenmusikerin
Utta Grotstollen-Niewald

Ev. Familienzentrum Südholzweg
Südholzweg 6,
Leitung: Heike Burg, Tel. 05234 2920
kita.horn@eben-ezer.de

Vertrauensperson Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt
Petra Oberlag Tel. 0157 33145649
petra.oberlag@meinekirche.info

Bankverbindung
Bank für Kirche und Diakonie eG-KD-Bank
IBAN: DE28 3506 0190 2003 4630 12

Sommer, Sonne, Sonnenschein

Im letzten Jahr haben wir gehofft, dass wir 2021 so richtig genießen könnten. Ich persönlich glaube nicht, denn auch die 3. Welle Corona fühlt sich nicht anders an als die 1. Welle. Die Bundesschutzverordnung gilt vorerst bis zum 30.06. und wer weiß, was dann wieder Neues auf uns zukommt. Also verhalten wir uns weiterhin wie es im Psalm 23 geschrieben steht: „Der Herr ist mein Hirte...“ Denn ein Hirte kennt die Orte, an denen seine Herde sicher ist. Ich wünsche Ihnen trotz allem, auch im Namen des Redaktionsteams, eine schöne Sommer- und Ferienzeit, und bleiben Sie gesund.

Ihre Erika Flake



Klosterkirche Blomberg Foto Robin Jähne

Da wohnt ein Sehnen tief in uns... Die Lippische Landeskirche feiert „10 Jahre Pilgern in Lippe“

Vor 10 Jahren begann unsere Sehnsucht. Unsere tiefe Sehnsucht, Gott im Freien zu erfahren. Zusammen mit anderen Pilgern den aufbrechen. Beten mit den Füßen. Unterwegs über Stock und Stein. Die lippische Landschaft und die schönen, alten Kirchen in Lippe entdecken. Auf dem inzwischen über 200 km langen Pilgerweg durch Lippe. Und in diesem Jahr ist unsere Sehnsucht größer als je zuvor.

Deshalb möchten wir mit Euch und Ihnen feiern und freuen uns auf Sie, und zwar am

Sonntag, 22. August 2021 in Blomberg,

in der Ev.-ref. Kirchengemeinde Blomberg, Im Seligen Winkel 12, 32825 Blomberg.

Wir bitten um eine Anmeldung unter 05231/976742 oder unter

bildung@lippische-landeskirche.de beim Bildungsreferat der Lippischen Landeskirche.

Festprogramm: Drei Sternpilger-touren zur Blomberger Klosterkirche:

- 08:00 Uhr 1. Blomberg – Reelkirchen (ca. 15 km, mittlere Kondition, m.K.)
- 10:00 Uhr 2. Barntrop – Blomberg (ca. 8 km, besonders für Familien geeignet, m.K.)
- 11:30 Uhr 3. Blomberg urban (ca. 4 km, geringe Kondition)
- 13:30 Uhr Eintreffen der Pilgergruppen im Gemeindehaus
- 14:00 Uhr gemeinsame Pilgerbrotzeit
- 15:00 Uhr Festgottesdienst mit Landessuperintendent Dietmar Arends
- 16:00 Uhr Kirchenführung in der Blomberger Klosterkirche

„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ (Apostelgeschichte 5,29)

Gedanken zum Monatsspruch des Monats Juni 2021 von Pfarrer Dr. Gregor Bloch

Wenn man den Volksmund nach dem Wesen von Religion befragt, so antworten nicht wenige Menschen, Religion habe im Kern etwas mit Vorschriften, Geboten oder Regeln zu tun, die man gehorsam zu befolgen habe. Aus diesem Grund lehnen einige Menschen die Kirche oder religiöse Gemeinschaften ab oder gehen zumindest auf Distanz zu ihnen. Ein wirklich freies Leben, so die Überzeugung, verspreche vielmehr ein Leben ohne Religion.

Für eine solche Auffassung scheint der Monatsspruch für Juni auf den ersten Blick Wasser auf die Mühlen zu sein: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“, so lautet der Vers aus der Apostelgeschichte. Und in der Tat: Der Gedanke des Gehorsams ist in den religiösen Traditionen, insbesondere auch im Christentum und seiner Heiligen Schrift sehr präsent. Schon in den ersten Kapiteln der Bibel geht es um den Gehorsam des zuvor erschaffenen Menschen gegenüber den Anweisungen Gottes. Die Frucht am Baum der Erkenntnis im Garten Eden ist dafür ein bekanntes Symbol. Im weiteren Verlauf des Alten Testaments wird der Gehorsam des Volkes Israels gegenüber Gesetz und Geboten zur zentralen Frage über Wohl und Wehe seiner Existenz. So wird der Untergang Israels infolge der Invasion der Großmacht Babylon und die damit verbundene Deportation des Volkes in die babylonische Gefangenschaft von den biblischen Autoren als Folge des Ungehorsams gegenüber Gott gedeutet. Und auch im Neuen Testament begegnet uns der Gehorsamsgedanke – besonders prominent im wiedergegebenen Monatsspruch.

Dass der Gehorsam gegenüber Gott ein Teil des christlichen Glaubens ist, scheint keine Frage zu sein. Wohl aber, was unter Gehorsam zu verstehen ist

und wie dieser mit dem Thema Freiheit zu verbinden ist. Hierzu gibt das allererste Kapitel der Bibel Orientierung, da darin eine grundlegende Deutung der Bestimmung des Menschen zum Ausdruck kommt. So heißt es in 1. Mose 1, 27 f.: „Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“

Gott hat uns Menschen zu seinem Ebenbild gemacht. Und als dieses Ebenbild hat er uns die Verantwortung übertragen, die von ihm geschaffene Welt zu gestalten. Genau darin besteht unser zentralster Akt des Gehorsams: Jeder von uns hat eine Verantwortung für diese Welt. Deshalb ist es unsere Aufgabe, uns in dieser Welt zu engagieren, damit die Bewohner dieser Welt – Mensch und Tier – ein gutes Leben führen können und eine Zukunft haben. Anders als einige christliche Strömungen es verlautbaren, geht es nicht darum, sich von der Welt abzuwenden. Vielmehr sollen wir uns ihr zuwenden: z. B. indem wir die Beziehungen zu unseren Familien, Freunden oder Bekannten pflegen und vertiefen, oder indem wir unserer Beschäftigung nachgehen oder indem wir uns ehrenamtlich in Gesellschaft, Politik oder auch in der Kirche engagieren. All das befördert die Entwicklung unserer Welt und ist ein Ausdruck unserer Weltverantwortung.

Zugleich besteht darin auch ein Moment der Freiheit: Denn jeder einzelne von uns ist frei darin, sich sein besonderes Verantwortungs- und Betätigungsfeld auszusuchen und zu pflegen. Da ist keines besser als das andere. Vielmehr

hat jedes seinen Platz. Letztlich gilt es immer zu prüfen, ob das, was wir tun, für die Entwicklung dieser Welt und ihre Bewohner förderlich ist.

Gerade aus diesem Grund sind Glaube und Religion keine Freiheitsverhinderer, sondern im Gegenteil: Freiheitsförderer. Denn im Bewusstsein der Beziehung zu Gott ist uns eine Sensibilität für die Beschaffenheit und die Entwicklung unserer Welt mitgegeben, deren Gestaltung wir in aller Freiheit vorantreiben können.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für die anstehende Sommerzeit,

Ihr Pfarrer Dr. Gregor Bloch



Impressum

Herausgeber: Gemeinsame Herausgabe der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinden Bad Meinberg und Horn.

Redaktion: Öffentlichkeitsausschüsse beider Kirchengemeinden.

Verantwortlich: Kirchenvorstände. Für die einzelnen Artikel sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.

Layout: Georg-F. Bartol (georg.bartol@meinekirche.info) und Rainer Schling (rainer.schling@meinekirche.info)

Redaktionsschluss: Für die Ausgabe August/September ist am 5.07. 2021. Der Gemeindebrief erscheint sechsmal pro Jahr mit einer Auflage von 4500 Stück.

Druck: Viaprinto/CEWE Stiftung&Co. KGaA

Bildnachweis: privat bzw. bei den einzelnen Fotos.

Einverständniserklärung: Wenn Sie eine Veröffentlichung ihres Geburtstages oder Jubiläums wünschen, benachrichtigen Sie bitte die Gemeinsekretärin ihrer zuständigen Gemeinde. Adressen und Telefonnummern finden Sie auf den Seiten 2 und 3.

**Schick uns
Dein Lied!**

Wir suchen die Top 5 für
das neue Gesangbuch.

„Lobe den Herrn“ oder „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“? „Anker in der Zeit“ oder „Von guten Mächten“? Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt: Was sind Ihre TOP 5? Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Evangelische Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll. Zunächst digital, später auch in gedruckter Form. Dabei können Sie uns unterstützen. Schicken Sie uns Ihre Lieblingshits, und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Songs, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen sollen. Ab Sonntag, 2. Mai, sind die Leitungen freigeschaltet. Dann können Sie im Internet auf der Seite www.ekd.de/top5 drei Monate lang Ihre Vorschläge eintragen. Aus allen genannten Liedern wird eine gemeinsame TOP 5 gebildet, die Sie voraussichtlich Ende dieses Jahres in der Liederapp „Cantico“ finden. Das neue „Gesangbuch“ wird viele Hintergrundinfos und deutlich mehr Lieder enthalten. Auf der Website www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch finden Sie viele weitere Informationen zur Entstehung des neuen Gesangbuchs, die Geschichte des evangelischen Gesangbuchs und ein Anmeldeformular für den E-Mail-Newsletter, der regelmäßig erscheint.



Der QR-Code führt Sie direkt zur Homepage mit der Umfrage und vielen weiteren Informationen.

**„Bibelgesprächs-Gruppe“ gestaltet nun
die Gottesdienste am 6. Juni in Horn
und am 13. Juni in Bad Meinberg**

Gruppen und Kreise sind schon lange coronabedingt abgesagt. Deswegen machte es keinen Sinn, für das Frühjahr ein Erwachsenenbildungsangebot zu planen.

Das war der Ausgangspunkt dafür, ein Bibelgespräch über die Videoplattform „Zoom“ anzubieten. Einige Teilnehmer*innen kamen regelmäßig montags im virtuellen Raum zusammen, um sich über das in der vergangenen Woche Gelesene auszutauschen. Begegnungsgeschichte aus dem Lukasevangelium waren das Thema, das uns immer wieder neue Einsichten eröffnete. Auch waren die biblischen Texte Anlass, unsere ganz konkrete Lebenslage und Lebenssituation damit zu deuten und zu beleuchten.

An dem, was wir erlebt haben, wollen wir nun andere teilhaben lassen. Darüber waren wir uns in der Gruppe schnell einig. Und so gestalten wir nun gemeinsam die Gottesdienste am 6. Juni um 11 Uhr in Horn und am 13. Juni um 17 Uhr in Bad Meinberg. Dazu laden wir heute schon sehr herzlich



Christiane Oellerich: „Maria und Martha“ 2018

ein, wenn wir auch nicht wissen, in welcher Form sie stattfinden werden. Aber über die Homepage, die Plakate und die Presse halten wir Sie – wie immer – auf dem Laufenden.

Pfarrer Matthias Zizelmann



Wir machen uns auf die Reise!

Kommen Sie mit! – Nachbarschaftsgottesdienste 2021

In diesem Sommer wollen wir wieder gemeinschaftliche Nachbarschaftsgottesdienste feiern. Der Lockdown hat in uns das Fernweh geschürt. Deshalb laden wir zu einer Gottesdienst-Reise durch die Nachbarschaft ein. Informationen über ferne Länder, bekannte und neue Gesichter, vertraute Texte, interessante Erfahrungen, schöne Klänge und die frohe Botschaft erwarten uns.

Wir richten uns nach den Einschränkungen der dann aktuell gültigen Coronaschutzverordnung, deshalb sollen die gemeinschaftlichen Gottesdienste (wenn möglich) draußen stattfinden. Wir hoffen, dass das Wetter mitspielt! Aber wer auf Reisen ist, der muss bekanntlich mit allem rechnen!



Folgende Reiseroute ist geplant:

- ➔ **Sonntag, 4. Juli um 9.30 Uhr**
Reiseziel Schottland
Nachbarschaftsgottesdienst an der Kirche Bad Meinberg, Brunnenstr. 44a, Pfr. Dr. Gregor Bloch
- ➔ **Sonntag, 11. Juli um 9.30 Uhr**
Reiseziel Frankreich
Nachbarschaftsgottesdienst an der Kirche Veldrom, Heinrich-Schacht-Weg 19, Pfr.in Schulz
- ➔ **Sonntag, 18. Juli um 11.00 Uhr**
Reiseziel Österreich
Nachbarschaftsgottesdienst an der Kirche Holzhausen, Am Golfweg 5, Pfr.in Petra Stork
- ➔ **Sonntag, 25. Juli um 11.00 Uhr**
Reiseziel Italien
Nachbarschaftsgottesdienst an der Stadtkirche Horn, Kirchstraße 8, Pfr.in Petra Stork
- ➔ **Sonntag, 1. August um 11.00 Uhr**
Reiseziel Dänemark
Nachbarschaftsgottesdienst an der Kirche Leopoldstal, Eichenweg 23, Pfr.in Annette Schulz
- ➔ **Sonntag, 8. August um 17.00 Uhr**
Reiseziel England
Nachbarschaftsgottesdienst an der Kirche Bad Meinberg, Brunnenstr. 44a, Pfr. Matthias Zizelmann
- ➔ **Sonntag, 15. August um 11.00 Uhr**
Reiseziel Schweden
Nachbarschaftsgottesdienst an der Freilichtbühne Bellenberg, Pfr. Matthias Zizelmann

Wir freuen uns darauf, gemeinsam unterwegs zu sein, und grüßen aus den ev. - ref. Kirchengemeinden Horn, Bad Meinberg und Leopoldstal:

*Pfr.in Annette Schulz,
Pfr.in Petra Stork,
Pfr. Matthias Zizelmann,
Pfr. Dr. Gregor Bloch*



Flagge der Church of Scotland



Die neuen Protestanten Frankreichs



Ev. Gemeinde Ramsau am Dachstein



Waldenser in Italien



Bischöfe der Dänischen Volkskirche



Logos der Methodistische Kirche und der Kirche von England



Holz-Kirche von Habo am Vättern



Wir laden herzlich ein zur

Kirche mit den Kleinsten

"Krabbelgottesdienst"

für Kinder von 0-5 Jahren
Geschwister, Eltern, Großeltern, Paten und
Freunde



am Samstag, 19. Juni 2021

um 16:00 Uhr

in der evang.-ref. Kirche Horn

Gottesdienst für die Kleinsten

Am Samstag, 19. Juni, um 16 Uhr feiern die Kleinsten der Gemeinde mit ihren Eltern oder Großeltern wieder einen „Krabbelgottesdienst“.

Das Thema steht zwar noch nicht fest, aber eine spannende Geschichte wird wieder von Pfarrerin Petra Stork und dem Krabbelgottesdienst-Team gestaltet.

Lieder zum Mitmachen, eine kindgerechte erzählte Geschichte, beten,

lachen – all das gehört zum Gottesdienst für die Kleinsten der Gemeinde.

Pfarrerin Petra Stork und ihr Team freuen sich auf aufgeweckte Mädchen und Jungen.

Das Krabbelgottesdienst – Team sucht Verstärkung

Krabbelgottesdienste sind ein besonderes Angebot unserer Kirchengemeinde für die Kleinsten und ihre Angehörigen. Wir suchen Verstärkung für unser Team.

Ein Team von engagierten Mitarbeitenden und Pfarrerin Petra Stork bereiten diesen kurzen Gottesdienst mit viel Liebe vor.

Wir gestalten die Geschichte mal als Mitmach-Spiel oder wir lesen sie vor, wir könnten Unterstützung bei der Bastelaktion gebrauchen, vielleicht liegt dir aber auch eher die Gestaltung von Liedzettel und Plakat. Also, wie du siehst, vieles ist möglich.

Haben Sie Lust dabei zu sein? Rufen Sie uns an unter:

Pfr.in Petra Stork:

Tel.: 05234/5748 oder per Mail

p.stork@meinekirche.info

Sisy Kroll:

Tel.: 05234/8797969 oder per Mail

simagrakroll@web.de



Tag der Orgel

Wollten Sie immer schon einmal ... Einfluss auf ein Konzert haben?

Die Orgel gilt als Königin der Instrumente und ist das größte Musikinstrument überhaupt. Für das Jahr 2021 ist die Orgel von den Landesmusikräten zum „Instrument des Jahres“ gekürt worden.

Höhepunkt des Orgeljahres wird der Tag der Orgel sein. Er findet am Tag des offenen Denkmals (12.9.2021) statt.

An diesem Tag wird es auch in Horn ein Konzert geben. Dafür möchte ich Sie einladen, mitzumachen:

Haben Sie irgend einen Musikwunsch, den ich an unserer Orgel umsetzen kann? Wollten Sie schon immer einmal Ihr Lieblingsmusikstück live in Horn hören?

Jetzt haben Sie die Möglichkeit, dieses Ereignis mitzugestalten:

Bitte schreiben Sie mir eine Karte oder einen kurzen Brief, was Sie gerne hören möchten und weshalb es genau dieses Stück sein soll.



Welche Erinnerung verbinden Sie damit? Einen schönen Urlaub, eine tiefe Begegnung oder einfach nur überraschend großartige Musik?

Bitte adressieren Sie Ihre Post an das Gemeindebüro in der Kirchstraße 1 in Horn oder schreiben Sie eine E-Mail an

die Adresse horn@meinekirche.info. Der Einsendeschluss ist der 1. Juli.

Ich bin gespannt auf Ihre Geschichten oder Anekdoten.

*Herzliche Grüße,
Ihre Utta Grotstollen-Niewald*

„Nicht alle Blumen duften uns“

Liebe Garten- und Blumenfreunde, wir möchten unsere Andachten im Bibelgarten fortsetzen und laden Sie im Juni und Juli ganz herzlich dazu ein. „Nicht alle Blumen duften uns, vielleicht haben aber Schmetterlinge und Bienen feinere Nasen als wir Menschen.“ Dieser Spruch von

Berthold Auerbach ist bezeichnend für die vielen Insekten die unsere Blumen im Garten besuchen. Zwei von ihnen



sehen sie auf der Schnittlauch- und Eibischblüte. Und dann sind da noch ...“Pflanzen und Bäume von jeder Art, die Samen und samenhaltige Früchte



tragen“ (Genesis 1.11). Es gibt so viele Bilder und Geschichten, die wir gerne zeigen, erzählen und mit Ihnen und Euch teilen möchten.

Am Dienstag, dem 15. Juni, sowie dem 06. und 20. Juli, jeweils um 19 Uhr, freuen wir uns auf Sie und Euch!

*Pfarrerin Petra Stork und
Heike Elsner*



Dabei schauten sie interessiert zu, wie die Säge sich ins Holz arbeitet; wie die Schraube durchs Drehen Hölzer miteinander verbindet und wie das Holz durch Öl wasserabweisend wird.

Während des Bauens trafen die Kinder Absprachen untereinander, um große Teile gemeinsam zu transportieren. Sie haben erlebt, wie aus einer Idee, Einsatz, Holz und Schrauben mit jedem gemeinsamen Arbeitsschritt ihr Hochbeet entsteht.

Doch so ein Beet will nicht nur aufgebaut, sondern auch bepflanzt werden. Zu diesem Anlass haben die Kinder ihre eigenen Tomaten, Gurken und Kohlrabi Keimlinge aus Samen gezogen.

Hierfür gruben sie Furchen mit den Fingern durch die Erde des Blumenkastens und legten vorsichtig die Sa-

In Bad Meinberg bauen die Kinder ein Hochbeet

Vom Winter in den Frühling unter dem Zeichen von Corona. Dies ist eine schwere und belastende Zeit für jeden von uns. Doch wie ein kleiner Spross sich durch den Asphalt drückt, seinen Weg zur Sonne sucht und findet, so zeigt sich auch der Frühling in diesen schweren Zeiten von seinen schönen Seiten. Dabei sieht man, wie stark und unaufhaltsam das Leben doch ist, und dies schenkt einem Hoffnung und Zuversicht.

Zu diesem Prozess des Lebens und Wachstums im Frühjahr, konnten die Kinder der Kita Arche Noah auch ihren eigenen kleinen Teil beitragen und beobachten.

In der Kita ist das aktuelle Thema „Der Frühling“.

Zu diesem Anlass haben die Kinder ein Hochbeet auf dem Außengelände gebaut und bepflanzt.



Um dieses Projekt verwirklichen zu können, lernten sie interessiert ein paar Grundlagen des Handwerks kennen.

Zum einen machten sie sich mit den unterschiedlichsten Werkzeugen, wie z. B. einer Säge, einen Schraubenzieher, einem Zollstock und einem Handbohrer vertraut. Zum anderen wurden diese Werkzeuge im Anschluss praktisch verwendet. Sie haben gebohrt, gesägt, gestrichen, geschraubt und gemessen.



men in die Erde, die sie kurz darauf liebevoll wieder bedeckten.

Zu guter Letzt noch ein Schluck Wasser über die Samen gegeben, einen sonnigen Platz gesucht und dann hieß es warten, schauen und warten ...

Fünf Tage und ein Wochenende später war es endlich soweit, die ersten Keimlinge erblickten das Licht der Welt und wurden voller Staunen von den Kindern bewundert. Mit den ersten Blättern wuchs auch die Neugier der Kinder an den Pflanzen. Nun konnten sie sich um ihre eigenen Pflanzen kümmern.

In der darauffolgenden Zeit wurden die Pflanzen beim Wachsen beobachtet und regelmäßig gegossen. Die Kinder bastelten Schilder, damit niemand vergisst, was wo wächst. Während die Kohlrabi, Gurken und Tomaten immer



größer wuchsen, wurde schnell klar, dass die Anzuchtstation nicht genug Platz für die Pflanzen bietet und sie ein größeres Zuhause benötigen. Kurzerhand haben die Kinder die Blumen in größere Blumentöpfe umgetopft, die nun auf der Fensterbank ihren Platz gefunden haben.

Hier warteten sie nun auf mildere Temperaturen, um von den Kindern ins Hochbeet gepflanzt zu werden. Besonders freuten sich die Kinder schon auf den Tag, wo sie ihr eigenes gepflanztes und umsorgtes Gemüse ernten und zu guter Letzt auch essen können.

Christian Loops



Warum nehmen wir für den Gemeindebrief so teures Papier, wo wir doch immer sparen müssen...

Diese Frage erreichte uns von einem Mitglied unserer Kirchengemeinde und Leser des Gemeindebriefs.

Wir benutzen ein 115 g/qm Papier, kein Recyclingpapier. Es ist aber kein Hochglanzpapier. Das gibt es auch, hat aber nichts mit der Papiersorte zu tun, sondern ergibt sich aus der finalen Schutzlackierung über dem Papier. Natürlich gibt es auch dünneres Papier, aber beim Lesen würden dann die Bilder von der Rückseite als dunkler Schatten durchschimmern und das Lesen erschweren.

Wir nehmen hauptsächlich aus zwei Gründen kein Recyclingpapier.

Erstens, unsere Autoren und Fotografen sind keine Profis, sie machen dies alles ehrenamtlich. Daher sind z. B. die Fotos auch manchmal nicht von höchster Qualität. Dies, gedruckt auch noch auf schlechterer Papierqualität, sähe dann gar nicht mehr gut aus.

Das graue Papier der Tageszeitung ist wahrscheinlich dünnes Recyclingpapier. Es wird auch nur zusammengeliegt und nicht geheftet. Braucht es auch nicht, da es nach dem Lesen meistens sofort in die Altpapiertonne wandert. Der Gemeindebrief soll aber mit seinen Terminen mindestens zwei Monate lang ordentlich aussehen und außerdem gleichzeitig Werbung für das Leben in unseren Gemeinden sein. Er ist das Bindeglied zweier Kirchen-

gemeinden, die langsam zusammen wachsen.

Zweitens, Recyclingpapier ist für uns nicht preiswerter als normales Papier. Es ist erst bei Abnahme von großen Chargen billiger. Diese Mengen können kleinere Druckereien, die sich speziell auf Kunden mit kleineren Auflagen eingerichtet haben, nicht abnehmen. Die Altpapierverwerter haben heute immer größere Schwierigkeiten und höhere Kosten, weil der Anteil an Kartonagen durch den Online-Versandhandel im Altpapier immer größer wird. Durch diesen hohen Anteil an braunen Kartons wird es für die Hersteller immer schwieriger, qualitativ und optisch brauchbares Papier herzustellen.

Früher wurde der Gemeindebrief aus Kostengründen nicht in Farbe gedruckt. Inzwischen ist ein Farbdruck, zumindest bei unserer Druckerei, nicht teurer als Schwarz-Weiß.

Trotz allem ist die Erstellung eines Gemeindebriefes schon ein Kostenfaktor und wir sind froh und dankbar, dass es immer wieder Spender gibt, die diese Arbeit unterstützen. Glücklicherweise fallen für unseren Gemeindebrief nur die Druckkosten an, da alle anderen Arbeiten ehrenamtlich getätigt werden.

Im Namen des Redaktionsausschuss
Georg-Friedrich Bartol

GEMEINDEBRIEFE

» ... sind für die Menschen ein ganz wichtiges lokales Medium.

Margot Käßmann

GEMEINDEBRIEFE

» ... sind unverzichtbar, weil sie die Kommunikation der Gemeinde vor Ort ermöglichen.

Margot Käßmann

GEMEINDEBRIEFE

» ... bleiben ein Medium der Zukunft.

Margot Käßmann





„Worauf bauen wir?“

Rückblick auf den Weltgebetstag 2021

Der Weltgebetstag, der in jedem Jahr am 1. Freitag im März mit allen Konfessionen und über Ländergrenzen hinweg mit einem Gottesdienst gefeiert wird, forderte dem Vorbereitungsteam in diesem Jahr wegen der Coronapandemie einiges ab, da der Gottesdienst nur unter den strengen Hygienevorschriften gehalten werden durfte. In den vergangenen Jahren war es unkomplizierter.

Das Vorbereitungsteam bestand aus 10 Personen. Es traf sich ein paar Tage vorher, um sich die vielfachen Aufgaben zu teilen. Arbeitsmaterial und Anregungen gab es schon vorab. Die Kirche wurde so geschmückt, dass man eine Vorstellung von Vanuatu bekam, um das es ja in diesem Jahr ging; z. B. mit den Landesfarben, der Landkarte, Flagge, den Früchten, Blumen, Blumensamen und einer Kerze zum Weltgebetstag.

Vanuatu ist eine Inselwelt von 83 Inseln, 67 davon sind bewohnt, und hat ca. 298.000 Einwohner*innen, sie nennen sich selbst NI-Vanuatu. Manche Dörfer sind nur vom Meer oder über

kleine Pfade erreichbar. Diese Inselgruppe befindet sich zwischen Neuseeland, Australien und den Fidschi-Inseln. Es wird uns als Inselparadies vorgestellt mit Regenwald, Traumstränden und einer Fülle von Früchten. Durch den Klimawandel sind die Inseln sehr bedroht, der Meeresspiegel steigt und steigt, mindestens sieben aktive Vulkane gibt es. Tropische Wirbelstürme werden immer heftiger und richten großen Schaden an. Und der Fischbestand geht aufgrund der immer wärmer werdenden Temperaturen stark zurück. Es werden mehr als 100 Sprachen dort gesprochen. Darum ist die gemeinsame Sprache Bislama wichtig für die nationale Einheit. Die größte Kirche in Vanuatu ist die presbyterianische Kirche, zu der 32% der Bevölkerung gehören. Der christliche Glaube prägt die Lebenswirklichkeit in Vanuatu.

Mit den Frauen aus Vanuatu haben wir uns Gedanken gemacht und uns mit der Frage beschäftigt: „Worauf bauen wir, und was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät?“

Wir haben ihre Lieder von einer CD gehört, die wir mit dem Liederheft in Gedanken mitlesen und summen konnten, und so unsere Verbundenheit gezeigt mit allen Menschen, die an diesem Weltgebetstag zusammengekommen sind. Mit Gebeten und Gesang haben wir die wunderbare Schöpfung gelobt und um Frieden gebetet.

In den vorherigen Jahren trafen sich die Gottesdienstbesucher und Besucherinnen anschließend nach dem Gottesdienst zum traditionellen gemeinschaftlichen Essen.

Speisen wurden gereicht aus dem jeweiligen Land, aus dem der Gebetstag vorbereitet war. Im Gemeindehaus kam es immer zum Gedankenaustausch über die gehörten Texte. Leider musste das in diesem Jahr ausfallen. So hoffen jetzt alle, dass es im nächsten Jahr doch wieder so sein wird. Die anschließende Gemeinschaft nach dem Gottesdienst hat uns allen sehr gefehlt. Wir sagen allen, die mit uns in diesem Gottesdienst waren und auch den Gottesdienst zu Hause vor dem Computer mitgefeiert haben, herzlichen Dank für die Verbundenheit und das gemeinsame Beten der verschiedenen Konfessionen. Gesundheit und Gottes Segen möge sie begleiten.

Doris Brörmelmeyer



100.000 Lächeln in Deutschland verbreitet

Der gemeinnützige Verein „TROSTTEDDY e. V.“ feiert dieses Jahr sein 10jähriges Bestehen

Durch einen Presseartikel wurden die Gründer, Susanne und Uwe Stumpf, vor etwa 10 Jahren auf die „Trosteddys“ aufmerksam. Also riefen sie 2011 kurz entschlossen die Privatinitiative „Hilfe für Frühchen und Kinder in Not“ ins Leben. Es fanden sich schnell helfende Hände! Mit zehn Mitgliedern fingen sie an, Trosteddys zu stricken und zu häkeln. Nachdem uns die LOKALZEIT des WDR besuchte, wurden es ganz schnell über 100 helfende Ehrenamtliche. Aus der Privatinitiative ging dann 2012 der Verein Trosteddy e. V. hervor. Mittlerweile sind es 250 Damen aus ganz Deutschland, unter anderem seit 8 Jahren auch in Horn-Bad Meinberg, die ehrenamtlich Teddys, Tiere, Figuren und Püppchen häkeln, stricken und nähen. Diese werden dann an Krankenhäuser, Rettungsdienste, Arztpraxen, Hospize und andere karitative Einrichtungen kostenlos verteilt. Auch die Klinikclowns unter der Schirmherrschaft von Eckhardt von Hirschhausen setzen unsere Tröster mit ein. Natürlich dürfen die

Kinder ihre Trosteddys behalten, denn sie können jederzeit wieder kostenlos bei uns nachbestellt werden. Im Laufe der Zeit sind in vielen Städten Handarbeitstreffs entstanden, die uns tatkräftig unterstützen. Doch auch von zu Hause aus werden fleißig Trosteddys gestrickt und genäht. Seit 2013 engagieren wir uns auch für Senioren und Obdachlose. Da werden auch unsere Trosteddys und bei den Obdachlosen Mützen, Schals, Socken und Handschuhe benö-

tigt. Jeder kann mitmachen, ohne jede Verpflichtung. Denn wir schicken keinen weg. Als Trosteddy-Verein verbindet uns alle ein Wunsch: Wir möchten Kindern ein Lächeln aufs Gesicht zaubern! In den letzten 10 Jahren ist uns dies bereits 100.000 Mal gelungen! Und wir machen weiter, denn gerade kranke und traurige Kinder, Senioren und an Demenz erkrankte Menschen brauchen doch einen kleinen Freund, den sie in den Arm nehmen und dem sie Sorgen und Ängste anvertrauen können. Der Verein „Trosteddy e. V.“ erhebt keine Mitgliedsbeiträge, um es Jedem zu ermöglichen mitzumachen. Aus diesem Grunde ist er stets auf Spenden angewiesen. Auch benötigen wir noch tatkräftige Unterstützung für die Öffentlichkeitsarbeit. Über die bisherigen Aktionen und Tätigkeiten können Sie sich unter www.trosteddy.de informieren.

Hier vor Ort erhalten Sie gern auch weitere Auskünfte bei Christiane Möbus Tel.: 05234 9199507

Vielleicht möchten ja auch Sie Kindern ein Lächeln ins Gesicht zaubern und bei uns mitstricken!

Christiane Möbus





Girls only... lauter Dinge, die im Einsatz waren

Girls only – dieses Mal digital

Angela, können wir trotz Corona nicht ein Mädchenwochenende machen? Analog mit Treffen und Übernachtung? ... leider nicht!

Uns einfach digital treffen auf einer der mittlerweile ausprobierten unterschiedlichen Videoplattformen wollten wir auch nicht. Also gab es zwei Blöcke.

Am ersten Wochenende stand die Entspannung und Pflege im Mittelpunkt. Kleine Überraschungsmaterialtüten waren gepackt und mit der Speziallieferung persönlich vor der Haustür auf Abstand übergeben oder abgeholt worden. Beim ersten „Quatschtreffen“ am Morgen wurden erst einmal alle

Neuigkeiten ausgetauscht und die aktuelle Lage besprochen.

Mittags wurde dann statt Essen die Küche für die „Pflege“ freigemacht. Die Mädels hatten in ihren Tüten Zutaten für einen Lippenpflegestift und eine Art Körperlotion plus eine mehr oder weniger genaue Anweisung.

Vorsicht, Wasserbäder sind heiß - haben wir auch erfahren und das Smartphone besser nicht in den Dampf halten, das war ja irgendwie klar. Ja, ich weiß, das Ergebnis sah dann auch eher nach Körperbutter von der Konsistenz

her aus! Aber es hat doch funktioniert und erfüllt seinen Zweck. Am Abend hieß es dann „Achtung Entspannung“. Ein buntes Potpourri an Entspannungsübungen beendete den Abend. Wer war eigentlich auf die glorreiche Idee gekommen, morgens um 8:30 Uhr unser erstes Treffen anzusetzen?

Nun ja, demokratisch abgestimmt saßen alle gut ausgeruht und mit gepflegten Lippen vor dem Computer. Jetzt gab es weitere Hinweise zur geplanten Kochaktion und zu der Durchführung. Lecker war es zumindest bei mir, wobei die heimische Küche nach diesen Aktionen manchmal den Eindruck macht, sie müsse neu renoviert werden...

Zweiter Teil der Aktion am nächsten Wochenende stand eher unter dem Motto „Bewegung tut gut“. Der Versuch des Online-Dancing endete in einem totalen Lachflash, denn mit „links“ ist immer das andere „links“ gemeint und die Füße wollten irgendwie nie so, wie sie sollten. Ziel des nächsten Spieles sollte eigentlich darin gelegen haben, die eigene Nase samt Körper an die frische Luft zu befördern. Über den ganzen Tag verteilt gab es Aufgaben per Messenger. Es geht das Gerücht, dass dabei mindestens eine Nase nur bedingt den Weg nach draußen gefunden hat. Anyway, bleibt alle gesund...

Angela Meier

Tests für alle - auch für Elche

Seit dem 19. April bietet der TV Horn-Bad Meinberg ein Schnell-Test-Zentrum in seiner Geschäftsstelle an.

Und gleich zwei Mitarbeitende der Ev. Jugend Horn-Bad Meinberg testen mit. In der Vorbereitung zum Bürgertestzentrum hat Christian Klute vom TV HBM mit Angela Meier und Nils König gesprochen und es war schnell klar, dass die beiden Kinder- und Jugendmitarbei-



Nils König beim Üben mit Ole



Angela Meier in voller Montur

tenden dabei sind. So durfte als erstes Angela Meier nach zwei digitalen Schulungen die ersten Schnell-Tests durchführen. Ihr Kollege hatte am nächsten Tag mit dem „Elch“ Ole gleich eine Herausforderung der besonderen Art, aber danach funktionierte alles reibungslos. Das besondere Highlight der ersten Woche war für beide, dass alle Tests negativ waren, und das ist doch mal positiv!

Nils König



Elch Ole

Kinderbibeltage in Corona-Zeiten

Ein Erfahrungsbericht aus der Sicht der Eltern

Wie lieb ist der liebe Gott? – eine Frage, die gerade zu Corona-Zeiten aktueller denn je sein dürfte. Im Rahmen der diesjährigen Kinderbibeltage, die über das mittlerweile schon fast alltägliche Medium ZOOM stattfanden, durften auch wir – vielmehr unsere beiden Söhne, Jakob (7) und Konrad (5) – ihren Beitrag zu Psalm 23 leisten.

Für uns Eltern war es eine interessante Erfahrung und wir waren dankbar, zu sehen, wie sehr unsere Kinder die Gemeinschaft mit anderen Kindern und dem Organisationsteam, bestehend aus Angela Meier und Pfarrer Zizelmann, genossen haben. Während der Sitzung konnten wir unsere Rolle als „Kinderbespaßer“, die wir mittlerweile seit einem halben Jahr ausüben, auch mal für eine halbe Stunde am Tag abgeben. Das hat gut getan!

Doch anstatt endlich einmal den eigenen Interessen nachzugehen, eine Zeitung zu lesen oder bei einer Tasse Tee den Tag Revue passieren zu lassen, setzten wir uns neben den Computer und spielten Mäuschen.

Wir merkten anhand mancher Reaktionen ganz genau, wie unsere Kinder diese Zeit verarbeiteten. Unser Sohn Konrad malte auf den „Mutmacherstein“ einen Menschen – für ihn vielleicht das passende Vehikel, um auszudrücken, was ihm im Moment fehlt. Stück für Stück wurde der Psalm an drei aufeinander folgenden Tagen für die Kinder verständlich gemacht und an Situationen aus ihrer Lebenswelt aufgezeigt. Spiel und Spaß durften dabei natürlich auch nicht zu kurz kommen. Aus dem Abholen der Tüte haben wir am Tag ein Ritual gemacht. So durfte man sich wenigstens einmal am Tag bewegen und mit dem Fahrrad in Kolonne die Unterlagen für den nächsten Tag aus der Kirche abholen. Mit dem abschließenden Gottesdienst durften wir

ein Stück Gemeinschaft erleben, wie es uns gefühlt eine Ewigkeit nicht mehr möglich gewesen ist. Als wir unsere Kinder am Ende nach ihrer Meinung gefragt haben, waren für sie natürlich nur die Gummibärchen und das Vorzeigen der Kuscheltiere wichtig. Aber wenn es allein das ist, was ihnen in Erinnerung bleibt, dann haben die Kinderbibeltage für sie schon ihren Zweck getan. Was bleibt, ist der Hirte, der sich um das Wohl seiner Schafe kümmert – könnte es einen tröstenderen Gedanken in diesen Zeiten geben? Noch zwei Wochen später lagen die Unterlagen der Kinderbibeltage bei uns in der Küche herum. Das Bild mit dem Hirten und dem Schaf hat mein Sohn Jakob mir übrigens erst eine Woche später ausgemalt und geschenkt.

Friedrich v. Plettenberg





Wie lieb ist der „liebe“ Gott eigentlich? - Kinderbibeltage 2021

Dieses Jahr fanden die Kinderbibeltage bedingt durch die aktuelle Situation in einer ganz anderen Art und Weise statt. Digital und „to go“ war die Devise. Die Kinder konnten sich in den Kirchen in Bad Meinberg und Horn für jeden Tag eine Tüte abholen. Darin fanden sich Geschichten, Aufgaben, Anregungen, Fragen, Bastelideen, Kochrezepte u. ä... Jeden Nachmittag trafen wir uns zusammen in einer Zoom-Konferenz am Computer. So konnte man sich zumindest kurz persönlich sehen und auch etwas kennenlernen.



Jeder Tag war mit einem passenden Vers überschrieben, so dass der Psalm 23 die ganzen Tage einrahmte.

Am ersten Tag wurde erst einmal geklärt: Was ist denn eigentlich ein Hirte? Welche Aufgabe hat er?

Dabei haben die Kinder natürlich viele niedliche Schafe gebastelt. Unter der Überschrift „Mir wird nichts mangeln...“ sollten die Kinder überlegen, wie „ihre“ Welt aussehen soll. Was gibt es dort? Was ist mir besonders wichtig? Was wünsche ich mir? Diese Fragen wurden gestellt und anschließend mit Lego gebaut oder ein Bild gemalt. Am Nachmittag haben wir dann gemeinsam überlegt, wofür wir Gott eigentlich dankbar sind... Unsere Eltern, dass wir eine Wohnung und etwas zu essen haben...

„Du führst mich aufrechter Straße...“ hier mussten Wege durch verschie-

dene, einfache und schwere Labyrinth gefunden werden.

„...im finsternen Tal“: Wer tröstet mich oder was macht mir Mut? Gar nicht so einfach zu beantworten, diese Frage. Auf jeden Fall haben wir unsere Ku-



scheltiere ausgepackt und uns gegenseitig in der Zoom-Konferenz vorgestellt. Da kam eine große Schar unterschiedlicher Tiere zusammen, u. a. Elche, Hasen, Bären. Bastelaufgabe des Tages: Gestalte einen „Mutmachstein“.



Unter dem Motto „Du bereitest vor mir einen Tisch...“ wurde fleißig gebacken, gekocht und der Tisch für die Familie gedeckt und gemeinsam gegessen. Nachmittags beim gemeinsamen Treffen haben wir uns dann Gedanken über die verschiedenen Namen, die Gott haben kann, gemacht und welche davon wir überhaupt kennen.

Den Abschluss der diesjährigen Kinderbibeltage bildete der Gottesdienst am Sonntag. Hier wurden noch offene Fragen beantwortet, über die Ereignisse der letzten Tage berichtet und natürlich auch die kreativen Werke präsentiert.

Trotz der etwas anderen Art waren es schöne Tage und wir hoffen, dass wir uns im nächsten Jahr wieder persönlich ohne Computer sehen können. Bleibt alle gesund.

Angela Meier



Ein neues Dach ist ein Beitrag zum Klimaschutz

Das ganze Dach unseres Gemeindehauses Am Müllerberg wurde in den letzten Monaten aufwendig rundum erneuert. In den letzten Jahren fielen immer mehr schadhafte Stellen am alten ca. 70 Jahre alten Dach auf. Daraufhin hat der Kirchenvorstand beschlossen, das Dach zu erneuern und gleichzeitig mit einer der Zeit entsprechenden Wärmedämmung auszustatten.

Nach einer langen Zeit der Vorplanung in der Angebote eingeholt, die Finanzierung geklärt und alles besprochen wurde, konnte im November auf Wunsch des Kirchenvorstandes hin mit der Erneuerung des Daches begonnen werden. Zeitgleich wurde auf der Internetseite der Kirchengemeinde ein Fotoblog freigeschaltet, auf dem mit Bildern der Baufortschritt festgehalten wurde.

Das Abtragen des alten Daches, also der Dachpfannen, der teilweise vorhandenen dünnen Dämmung und der Dachlatten bis auf die Dachsparren hat unser Gemeindehaus obenrum offengelegt.



Der Aufbau des neuen Daches mit einer vollflächigen zeitgemäßen Dämmung wurde immer in Abschnitten nach dem Abbau vollzogen. Leider hat das Wetter, vor allem der viele Schnee

und der strenge Frost, die Baumaßnahme in die Länge gezogen. Umso schöner war es, wenn immer wieder ein Abschnitt fertig war.



Mitte März wurden dann alle Arbeiten abgeschlossen, und das Gemeindehaus hat nun ein neues Erscheinungsbild.

Mit dem rundum erneuerten Dach mit Dämmung möchte die Kirchengemeinde Bad Meinberg einen Betrag zum Klimaschutz leisten. Denn abgesehen vom schönen Aussehen des neuen Daches spart es viel Heizenergie ein.

Fabian Roll



Mit neuen Klängen Neues wagen

Gemeinsamer Artikel des übergemeindlichen Steuerungsausschusses des Kantorats für populäre Kirchenmusik („Erprobungsraum Popkantorat“)

Am 1. Juni 2021 ist es soweit! Die ev.-ref. Kirchengemeinden Bad Meinberg, Cappel-Istrup, Horn und Wöbbel starten ein neues und zugleich aufregendes Projekt: Wir bilden einen gemeinsamen Erprobungsraum zum Aufbau eines Kantorats für populäre Kirchenmusik. Ein solches übergemeindliches kirchenmusikalisches Projekt ist nicht nur für unsere Gemeinden Neuland, sondern stellt auch innerhalb der Lippischen Landeskirche etwas vollkommen Neues dar. Und zwar in mehrfacher Hinsicht:

Erstmals gibt es in der kirchenmusikalischen Landschaft Lippes ein professionelles Kantorat, dessen Schwerpunkt auf „populärer Kirchenmusik“ liegt. Hinter diesem Begriff verbergen sich unterschiedlichste moderne Musikstile: Jazz, Rock, Pop, Gospel, Funk u.v.a. Wir wollen neue Klangfarben in das kirchenmusikalische Spektrum der Landeskirche und der Region bringen. Dabei verstehen wir diese Profilierung als Erweiterung und Ergänzung, aber nicht als Konkurrenz zu den anderen wertvollen kirchenmusikalischen Angeboten und klassisch ausgerichteten Kantoraten innerhalb der Landeskirche.

Eine weitere Neuerung unseres Projekts stellt dar, dass sich vier Kirchengemeinden in einer Region aufmachen,

Wir sind Teil von:



um ein Kantorat aufzubauen. Keine unserer Gemeinden wäre für sich allein in der Lage, dieses Kantorat alleine zu errichten. Gemeinsam können wir aber etwas auf die Beine stellen, das nicht nur für unsere Gemeinden, sondern auch für die Region wertvoll sein kann. Dabei freuen wir uns, dass die Lippische Landeskirche unser Projekt als Erprobungsraum angenommen hat und für drei Jahre großzügig unterstützt.

Über die kirchenmusikalische Arbeit hinaus stellt dieser Erprobungsraum angesichts der anstehenden Veränderungen im Bereich der Kirche, von denen insbesondere das kirchliche Leben im ländlichen Raum betroffen sein wird, ein Pilotprojekt für kirchengemeindliche Kooperationen der Zukunft dar.

Wer Neuland wagt, geht auch ins Risiko. Natürlich wissen wir nicht, ob unsere Ideen und Vorstellungen die gewünschten Effekte haben. Auch ob wir das Kantorat über die zunächst ange-dachten drei Jahre hinaus fortführen können, ist jetzt noch nicht klar. Des-

halb brauchen wir vor allem eines: Sie, liebe Gemeinden und liebe Gemeindeglieder. Ohne Sie wird dieses Projekt kein Erfolg. Wir wollen deshalb mit Ihnen zusammen, dieses neue Projekt durchführen und etwas ausprobieren. Wir brauchen Sie als Mitmachende: als Mitmusizierende, als Mitsingende, als Mitfeiernde und -zuhörende. Deshalb können Sie sich schon auf Mitmachaufrufe freuen! Und sobald die Gruppen sich etwas „gefunden“ haben, werde Sie etwas Neues zu hören und sehen bekommen. Da wird vielleicht nicht immer alles rund laufen. Denn diese Form der übergemeindlichen Zusammenarbeit ist für uns alle neu. Wir sind immer noch dabei uns kennenzulernen und dies wird auch in den kommenden Monaten weiter andauern. Wir brauchen deshalb neben Ihrer Unterstützung auch eine zugewandte und manchmal vielleicht auch geduldige Haltung. In Zeiten von Corona wissen wir schließlich selbst noch nicht genau, welche unserer Ideen zu welchem Zeitpunkt realisiert werden können.

Moritz Reuter stellt sich vor

Eines ist uns aber bereits vor Beginn des Erprobungsraums wichtig zu betonen: Wir wollen zwar etwas Neues wagen, doch auf das Gute und Bewährte in unserer bisherigen kirchenmusikalischen Arbeit wollen wir nicht verzichten. Beides wird in der zukünftigen Arbeit seinen Platz haben. Mehr noch: Wir erhoffen uns und sind überzeugt, dass eines das andere befruchten und befördern wird und dass das Potenzial besteht, etwas Gemeinsames zu erarbeiten und zu erfahren. Deshalb möchten wir hervorheben, dass die bestehenden kirchenmusikalischen Gruppen und Angebote in unseren Gemeinden weiterhin unserer Wertschätzung und Unterstützung sicher sein können. Dies gilt explizit auch für die haupt- und nebenamtlichen Kirchenmusiker, die gegenwärtig in unseren Gemeinden tätig sind und eine hervorragende Arbeit leisten.

Wir freuen uns darauf, dass wir Herrn Moritz Reuter mit der Leitung des Kantorats gewinnen konnten. (Die eigene Vorstellung von Herrn Reuter finden Sie nebenstehend.) Wir sind sehr auf die Zusammenarbeit gespannt und heißen ihn auf diesem Weg herzlich in unseren Gemeinden willkommen.

Wenn Sie Rückfragen oder Anregungen haben, dann kommen Sie gerne auf uns zu.

Die einzelnen Ansprechpartner der einzelnen Kirchengemeinden sind: Hans-Peter Mischer (Bad Meinberg), Nikola Grünberg (Cappel-Istrup), Hildegard Meinel (Horn) sowie Superintendent Holger Postma (Wöbbel). Ansprechpartner für das Gesamtprojekt sind – neben Herrn Moritz Reuter – Pfarrer Dr. Gregor Bloch (gregor.bloch@meinekirche.info) sowie Superintendent Holger Postma (h.postma@t-online.de).

In der Hoffnung auf eine ertragreiche Zusammenarbeit und eine lebendige Zukunft grüßen wir Sie sehr herzlich!

Ihre Mitglieder des Steuerungsausschusses

Liebe Gemeinde, hiermit möchte ich mich bei Ihnen als Ihr neuer Regionalkantor vorstellen! Es freut mich sehr, dass Sie mir Ihr Vertrauen schenken. Dafür bedanke ich mich schon jetzt!

Ab dem 1. Juni werde ich für die vier kooperierenden evangelisch-reformierten Kirchengemeinden – Bad Meinberg, Cappel-Istrup, Horn und Wöbbel – im Rahmen der Erprobungsräume der Lippischen Landeskirche tätig sein. Dabei wird es vor allem darum gehen eine regional übergreifende und nachhaltige, kirchenmusikalische Arbeit mit dem Schwerpunkt „populäre Kirchenmusik“ zu entwickeln.

Mein Name ist Moritz Reuter - vor 28 Jahren erblickte ich in Detmold das Licht der Welt.

In Lemgo aufgewachsen, kehrte ich für das Studium der evangelischen Kirchenmusik mit dem Wahlfach Jazz/Rock/Pop in meine Geburtsstadt zurück. Hier lebe ich zusammen mit meiner Freundin Victoria in Detmolds schöner Innenstadt. Zurzeit arbeite ich an meiner Bachelorarbeit.

Die Musik begleitet mich seit dem Beginn meines Lebens auf unterschiedlichste Weise.

Es würde den Rahmen dieser Vorstellung, wohl allerdings sprengen alles beim Namen zu nennen, was daraus erwachsen ist. Ich bin mir sicher, es wird sich in Zukunft die eine oder andere Gelegenheit bieten, mehr über das zu erfahren, was hier unausgesprochen bleibt.

Meine Familie ist an vielen Stellen musikalisch verwurzelt. Am Anfang stand deshalb ganz selbstverständlich der inten-

sive klassische Klavierunterricht, der mich musikalisch stark geprägt hat. Doch gab es da schon immer auch das Interesse für andere Musik. So begleitete ich als Pianist die mit Populärmusik angereicherten Winter- und Sommerkonzerte meiner Schule und sang in verschiedensten Chören mit. Mit einem guten Freund entdeckte ich die Klezmer-Musik. Dann folgten erste Bandversuche in ständig wechselnder Besetzung mit Rock, Funk, Reggae, später kam Jazz dazu.

Neben dem Klavier spielte ich lange Gitarre oder ergründete das Violoncello für ein paar Jahre. Erst nach dem Abitur begann ich mit dem Orgel spielen, besuchte den C-Kurs in Vorbereitung auf ein Musikstudium und blieb dann dabei. Ich konnte mich der Faszination für die Kirchenmusik einfach schwer entziehen. Trotzdem blieb es mir immer ein Anliegen, das gesamte Spektrum der Musik wahrzunehmen und so entschied ich mich dafür,





KONFIRMATIONSGOTTESDIENST

meinen traditionellen Kirchenmusikstudiengang mit dem für klassische Kirchenmusiker eher untypischen Wahl-fach Jazz/Rock/Pop zu verbinden.

Durch das Studium konnte ich viele Ensemble-Erfahrungen sammeln, nicht nur als Dirigent im Chor- und Orchesterbereich, sondern auch als Pianist in Jazz-Combos oder etwa der HfM Big-Band. In einer Vakanzstelle an St. Nicolai in Lemgo studierte ich mit den Chören neben der klassischen Literatur modernere Stilistiken und Eigenkompositionen ein. Seit Ende 2013 bin ich mit Freude angestellter Organist in den beiden Gemeinden Voßheide und Donop. Zurzeit nutze ich die „Corona-Auszeit“, um als Pianist in verschiedenen Ensembles zu spielen.

Ich finde, Musik in der Kirche ist nicht nur eine Form von Gottesdienst, sondern eine kulturelle Bereicherung in jeder Hinsicht und für alle Menschen. Sie erzeugt dort eine besondere Atmosphäre. Der Kirchenraum an sich ist ein Stück weit weg gerückt von der Alltagsrealität. Hier kommt man zur Ruhe, zu anderen Gedanken, zu einer sinnstiftenden Meditation, aber auch zu Momenten, die einem Kraft, Motivation oder Freude schenken. Er ist ein Ort, wo das sichtbar wird, was im Alltag oft verborgen scheint, da, wo der Glaube lebendig wird – und das auch in der Musik. Sie kann die Dinge ausdrücken, die man niemals sagen kann oder die unausgesprochen bleiben. So unterschiedlich wir Menschen sind, so unterschiedlich ist die Musik, die aus uns heraustritt. Mir ist dabei wichtig, dass uns die Freude an der Musik zusammenbringt, egal, aus welchem Jahrhundert sie auch stammen mag. Ich freue mich jedenfalls schon jetzt auf ein Kennenlernen, die Vielfalt in Ihren Gemeinden und auf die gute Zusammenarbeit in all ihren Facetten!

*Herzliche Grüße,
Moritz Reuter*



Letzte Absprachen vor dem Gottesdienst



Familien der Konfirmanden sitzen gruppenweise zusammen



Posaunenchor musiziert mit Coronaabstand



Ein Familienmitglied und Pastor Zizelmann zusammen erteilen den Segen



KONFIRMATIONSGOTTESDIENST



Foto: Britta Hansen

Am 18. April wurden vor der Bad Meinberger Kirche konfirmiert:
Niklas Deppe, Levin Kalous, Anneke Keiser, Amélie Joan Ketzer, Fynn Langlitz, Mathis Mielchen, Fynn Voges, Henry Vorndamme, Sören Willms, Kajsa Linnéa Zizelmann

Liebes Corona-Tagebuch,

seit über einem Jahr hältst Du uns in Atem. Und grundsätzlich können wir Dir nicht viel Positives abgewinnen. Aber heute müssen wir Dir einmal „Danke“ sagen.

„Danke“, dass wir am 18.04.2021 so eine schöne Konfirmation feiern durften. Ganz coronakonform, aber dadurch auch so besonders und persönlich. Maximal 9 Personen plus Konfirmand waren pro Familie erlaubt. Die restliche Familie und Freunde bekamen eine Einladung per Zoom, um an dem Gottesdienst teilnehmen zu können.

Am 18. April lautete die Wettervorhersage 15 Grad und trocken. Und sie hielt, was sie versprach. Draußen vor der Kirche sollte die Konfirmation stattfinden. Von 14 Konfirmanden hatten sich 10 entschieden, diesen Sonntag zu ihrem besonderen Tag zu machen. Aufgeteilt auf 2 Gruppen. Die

ersten fünf Konfirmanden wurden um 10 Uhr, die zweite Fünfergruppe um 11.15 Uhr konfirmiert.

Der Posaunenchor begrüßte uns auf dem Weg zum Eingang der Kirche auf dem Kirchhof. Aber statt auf die schweren Eingangstüren zuzugehen, begaben wir uns auf die linke Seite der Kirche Richtung Seiteneingang.

Mit großem Abstand waren einige Stühle für jede Familie aufgestellt worden. Alle mit Blick auf den mit zwei geschmückten Zypressen umrahmten Altar. Und jeder Konfirmand bekam seine Rose ans Revers gesteckt oder langstielige Rose überreicht.

Während Pastor Zizelmann seine Predigt hielt, saßen wir unter den Bäumen, die Vögel zwitscherten, die Sonne bahnte sich ab und zu ihren Weg durch das Blätterdach und zwischen durch läuteten die Kirchenglocken. Etwas, das man nicht erlebt, wenn man

in der Kirche sitzt. Einfach schön. Dank Dir, Corona!

Ganz besonders hat uns aber der Segen gefallen. Jeder Konfirmand durfte sich ein Familienmitglied aussuchen, welches seine Hand über den Kopf des Konfirmanden hält, während Pastor Zizelmann den Segen sprach. Das war etwas ganz Besonderes und wäre ohne Dich, Corona, nicht möglich gewesen. Danke Corona! Danke, dass wir so eine außergewöhnliche, sehr persönliche Konfirmation feiern durften. Wir möchten diesen Tag nicht missen. Und sagen auch „Danke“ dem gesamten Kirchenteam und Pastor Zizelmann und dem Posaunenchor für die Umsetzung. Auch wenn wir nicht im großen Kreis feiern konnten, war es ein besonderer Abschluss einer sehr turbulenten Konfirmandenzeit.

Diana Vorndamme



Pädagogische Handpuppen unterstützen die pädagogische Arbeit auf vielfältige Weise und sorgen bei allem was sie tun, für riesengroßen Spaß.

Herzensangelegenheit

Erzieherin im Kindergarten – ein schöner Beruf!? (Wir bleiben bei der weiblichen Form, da in unserer Ev. Kita Regenbogen nur Frauen arbeiten.)

Alltag schleicht sich in unserem Kindergarten nicht ein, weil immer wieder neue Kinder und Eltern und ab und zu auch mal eine neue Kollegin kommt. Alle mit unterschiedlichsten Lebenserfahrungen, Bedürfnissen und Vorstellungen. Und auch sonst steckt das Leben in der Kita voller Überraschungen, die bewältigt werden wollen.

Da bleibt es nicht aus, dass sich jede Mitarbeiterin grundsätzlich Gedanken über ihren „Alltag“ in einem Kindergarten macht, zum Beispiel: ihre Haltung, ihr Berufsbild, ihre Vorstellungen davon, was Kinder und Eltern

brauchen und letztendlich über alles, was ihr wirklich am Herzen liegt. Sie bekommen einen kleinen Einblick über das, was uns wirklich in unserer Arbeit am Herzen liegt, uns erfüllt und zufrieden nach Hause gehen lässt, wenn wir es erreicht haben. Da hier nicht alle 11 Mitarbeiterinnen zu Wort kommen können, folgen nun einige Gedanken einzelner über unsere Arbeit in der Ev. Kita Regenbogen:

Meine Herzensangelegenheit in der Kita-Arbeit sind die „gemeinsamen Mahlzeiten“.



Frühstück

Hier haben unsere Kinder die Gelegenheit im geselligen Beisammensein, Teil einer großen Gemeinschaft zu sein. Ganz nebenbei erfahren sie am Tisch viele unserer Normen und Werte: im Gebet zu Gott danke sagen für unser tägliches Essen, anderen zuhören und sie ausreden las-

sen. Auch die Selbstständigkeit und die Sprachförderung durch Gesprächsanreize werden bei den Mahlzeiten gefördert. Weiterhin bieten unsere gemeinsamen Mahlzeiten den Kindern eine Orientierung im Tagesablauf, (z. B. nach der Knusperpause wirst du abgeholt.)

Meine Herzensangelegenheit in meiner Arbeit in der Kita Regenbogen, ist es zu schauen:



Bewegungserfahrungen Außengelände

- Mit welchen Bedürfnissen und Wünschen kommt ein jedes Kind am Morgen in die Kita?
- Wie starten wir in den Tag?
- Was benötigt jedes einzelne Kind, die Gesamtgruppe und auch die Eltern?

Es ist schön, mit den Kindern auf Entdeckungstour in den vielfältigen Spielmöglichkeiten und Bildungsangeboten zu starten.

Meine Herzensangelegenheit ist mit Herz und Seele die Spielfreude mit den Handpuppen.

Es ist faszinierend zu beobachten, wie viel Beachtung und Bedeutung die Handpuppen im Kindergartenalltag schenken können. Stets darauf bedacht, bedürfnisorientiert und situationsbezogen die Handpuppen mit einer guten Puppenführung zu spielen, hilft es, den Zauber der Puppe zu entfachen. Losgelöst und der Fantasie keine Grenzen gesetzt, gelingt es Erzieherinnen: Selber wieder ein Stück zum Kind zu werden.



Bewegungserfahrungen

Meine Herzensangelegenheit ist, den uns anvertrauten Kindern durch vielfältige Erfahrungen, Geborgenheit und Lebensmut zu vermitteln.

Erzieherinnen sind für die Kinder: bester Freund, Kummerkasten, Vorbild, Ansprechpartner bei jedem Wehwechen... Und gestalten die Entwicklung und Wertevermittlung liebevoll aus erster Hand mit.

Meine Herzensangelegenheit ist es, die Kinder in ihrer emotionalen Entwicklung und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten.

Dabei sind der situationsorientierte Ansatz und das Stärken der Kompetenzen eines jeden Kindes wichtige Schwerpunkte. Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf benötigen eine liebevolle Begleitung und einen besonderen Rahmen, um ihnen die Teilhabe zu ermöglichen, z. B. durch Kleingruppenarbeit oder durch Begleitung im Gruppenalltag, denn jeder Mensch ist uns wichtig!



Bodenbild Religionspädagogik



Körperwahrnehmung mit allen Sinnen

Meine Herzensangelegenheit ist es, mit den Kindern das Kirchenjahr zu erleben.

Indem wir gemeinsam biblische Geschichten auf unterschiedliche Weise kennenlernen und vertiefen, z. B. die „Stillung des Sturms“ als Rückenmassage und den achtsamen Umgang miteinander. Anhand von Bodenbildern biblische Geschichten darzustellen oder das „Letzte Abendmahl“ als Rollenspiel nachzuspielen, indem wir u. a. gemeinsam Brot essen und Traubensaft trinken – so können wir gemeinsam mit allen Sinnen das Wort Gottes erleben!

Unsere „Blitzlichter bzgl. Herzensangelegenheiten“ beenden wir mit dem Satz:

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht“ (Franz Kafka)



Religionspädagogik

In großer Dankbarkeit für den großen Gestaltungsraum, die vielfältigen Wege, die wir mit den Kindern gemeinsam beschreiten dürfen, für das Lachen und die Unbekümmertheit der Kinder grüßt ganz herzlich das Kita Regenbogen-Team.

Inge Jacobsmeier und Elke Lange

Was manche sicher schon wissen, einige vielleicht nicht: „Was ist ein Prädikant oder eine Prädikantin und welche Aufgaben haben sie in der Gemeinde?“ Im Internet heißt es: „Prädikanten sind Absolventen einer speziellen theologischen Unterrichtung. Sie bearbeiten vorliegende oder verfassen selbstständig eigene Predigten und dürfen innerhalb der evangelisch-landeskirchlichen Gemeinden frei verkündigen. Ihr Dienst ist prinzipiell ehrenamtlicher Natur.“ Die Gemeinde muss dazu eine Befähigung erkennen. Nach dieser Ausbildung können sie Kanzeldienste übernehmen und dabei ihre Alltagserfahrungen einbringen. Zur Reformationzeit gab es das schon. Die heutige Form geht auf die Zeit des Zweiten Weltkrieges zurück, als viele Pfarrer eingezogen wurden und für die seelsorgerische Arbeit fehlten. (Aus dem Internet)

Herr Uwe Obergöker war von Kind an interessiert, was in der Kirche geredet und getan wurde. Er ist in Cappel aufgewachsen, wo sein Urgroßvater als Küster angestellt war, und hat schon immer gerne die Gottesdienste besucht. Eine Möglichkeit für ein theologisches Studium hatte er nicht. Deshalb erlernte er nach seiner schulischen Laufbahn den Beruf des Buchhalters. Die Ausbildung konnte er bei der Lippischen Landeszeitung machen, der er bis heute treu ge-

blieben ist. Seine Frau lernte er bei der Arbeit kennen. Sie stammte aus Horn, deshalb zogen sie später zusammen dort hin. Im letzten Jahr ist seine Frau plötzlich ganz unverhofft gestorben. Um seinen 21jährigen Sohn muss er sich nun alleine kümmern. Sein Sohn arbeitet in Detmold auf dem Biohof „Lohmannshof“. Er geht gerne zu seiner Arbeit, ist zufrieden und ausgefüllt damit. 2017 wurde Herr Obergöker vom Kirchenvorstand für das Prädikantenamt vorgeschlagen. Nach der Prüfung durch das Landeskirchenamt konnte er die sich über ein Jahr hinziehenden Prädikantenkurse in Schwerte besuchen und seitdem nimmt er sein Amt voll und mit Freuden an. Der Spruch von Augustinus, den er einmal gehört hat, motiviert ihn immer wieder: „In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.“ Für Gottesdienste ist er in mehreren Gemeinden unterwegs. Das gefällt ihm sehr, er kann verkündigen, was er glaubt. Er hört z. B. in den Morgenandachten Worte, die ihn tragen und seinen Dienst in der Kirche mit Liebe machen lassen, was er weitersagen möchte. Musik ist ihm auch sehr lieb. Er singt schon länger im Horner Kirchenchor mit und hat im Cappeler Chor seine Stimme eingesetzt.

Ein Musikinstrument hätte er gerne gelernt zu spielen. Dafür ist man nie zu alt, vielleicht findet er später einmal „sein“ Instrument. Es bleibt ihm zu wünschen, dass er weiter durch sein Prädikantenamt getragen wird und er Kraft und Hoffnung findet und das Evangelium und die Botschaft von Gottes Handeln weitersagen kann.

D. Brörmelmeier



Neuer Kirchenältester aus Bellenberg.



Ich heiße Marcel Plate und wohne mit meiner Familie in Bellenberg. In der Gemeinde möchte ich mich im Kindergarten-Ausschuss und beim Kirchmarkt engagieren. Ich freue mich auf die kommende Zeit in der Gemeinde.

Marcel Plate



Monatsspruch Juli 2021

Plattdeutsche Morgenandacht von Superintendent Hans-Gottlieb Wesenick (Norddeutsch Platt)

Pingsten is dat Fest von den Heiligen Geist. Man vel Lüe künnst sik dor nich recht wat ünner vörstelln. Ick mutt dor an een ole Geschichte dinken.

Dat ist al vel Johren her, dor wull een Pastor wat opkamen laten to Pingsten: sien Gemeen schull den Heiligen Geist mol richtig to seehn kriegen. Mit Hannes, sien Küster, har he allns genau utmarkt. Hannes schull een von den Pastorn sien Duuven an´ langen Strick anbinnen un dormit boben op den Karkenböön stiegen. Wenn de Predigt in Gang wör un dat Stichwort keum, denn schull Hannes de Duuv an den Strick dör dat groode Gewölbelock in de Kark dallaten.

Pingstsonndag wör allns op best inne Reeg. De Duuv seet anbunnen op den Karkenböön. Hannes lüüd de ol Glock, de Kark wör vull Lüe, un de Gottesdienst güng los. Bald stünn de Pastor ok op de Kanzel, un denn reup he, as dat utmakt wör: „Komm, Heiliger Geist!“ He keum ober nich. De Pastor reup noch eenmol. Schull Hannes nich tohöört hebben? Nix reug sik dor boben.

Den Pastorn wardt dat ungemütlich. De Lüe inne Kark wörn musenstill. Dor, op eenmol wör Hannes sien Stimm von boben to hörn: „Herr Pastor, Herr Pastor, den Heiligen Geist hett de Katt freten!“

Jo, leebe Hörer, dissen Heiligen Geist schall de Katt man ruhig freten. Gott sien Heiligen Geist ober, de weiht, wo he will. Den könnt wi nich vörwiesen as´n Duuv un ok nich anbinnen. Ob he dor is oder nich, dat markt wi an de Minschen.

Gewiss, de Bibel vergliekt Gott sien Geist ok mit een Duuv, also mit een Vogel, den keener griepen kann. He is dor und is nich dor, he flüggt un he kummt, wann he will. De Bibel bruukt dit Bild von den Vogel, ümdat se dat Geheimnis von Gott sien Geist dormit op best utdrücken kann. Dat schall heeten: wi Menschen künnst nich öber em verfü-

gen. Man op eenmol kehrt he bi uns in as´n Duuv, de dor anflogen kummt un sik op uns´ Dack dalsett, as wör he bi uns tohuus.

Un dat is woll dat Geheimnis von den Heiligen Geist. Gott sien Geist lett di dat fast glööben, dat Gott bi di is, desülbe Gott, de ok bi Jesus wör un den wi Vadder heet. Du kannst em nich von di sülmst ut verstahn, kannst nich von sülms an em glööben. Dat makt de Heilige Geist, dat du dat kannst – un nich bloß du, ok all de annern Minschen, de em kennt. Und denn warst du gewohr: Gott versteiht mi, und ik verstah, wat Gott von mi will. Denn kannst du Frieden maken un kannst dat utholn mit de annern, kannst jüm beter verstahn und sogor leev hebben. Gott sien Heiligen Geist is dor bi di und be de annern ok. He is bi all. Un dat is dat Geheimnis von Pingsten.

Pfingsten ist das Fest vom Heiligen Geist. Aber viele Leute können sich da nicht recht etwas darunter vorstellen. Ich muss da an eine alte Geschichte denken.

Das ist schon viele Jahre her, da wollte ein Pastor zu Pfingsten etwas darstellen lassen: seine Gemeinde sollte den Heiligen Geist mal richtig zu sehen bekommen. Mit Hannes, seinem Küster, hatte er alles genau ausgemacht. Hannes sollte eine Taube des Pastors an einem langen Strick anbinden und damit oben auf dem Kirchboden steigen. Wenn während der Predigt das Stichwort kam, dann sollte Hannes die Taube an dem Strick durch das große Gewölbelock in die Kirche niederlassen.

Pfingstsonntag war alles bestens in der Reihe. Die Taube saß angebunden auf dem Kirchenboden. Hannes läutete die alte Glocke, die Kirche war voller Leute, und der Gottesdienst fing an. Bald stand der Pastor auch auf der Kanzel, und dann rief er, wie das ausgemacht war: „Komm, Heiliger Geist!“

Er kam aber nicht. Der Pastor rief noch einmal. Sollte Hannes nicht zugehört haben? Nichts regte sich da oben. Dem Pastor wurde das ungemütlich. Die Leute in der Kirche waren mäuschenstill. Da, auf einmal war Hannes Stimme von oben zu hören: „Herr Pastor, Herr Pastor, den Heiligen Geist hat die Katze gefressen!“

Ja, liebe Hörer, diesen Heiligen Geist soll die Katze man ruhig fressen. Der Heilige Geist Gottes aber, der weht wo er will. Den können wir nicht wie eine Taube vorweisen und auch nicht anbinden. Ob er da ist oder nicht, das merken wir an den Menschen.

Gewiss, die Bibel vergleicht Gottes Geist mit einer Taube, also mit einem Vogel, den keiner erfassen kann. Er ist da und ist nicht da, er fliegt und er kommt, wann er will. Die Bibel braucht das Bild von dem Vogel, weil sie das Geheimnis von Gottes Geist damit am besten ausdrücken kann. Das soll heißen: wir Menschen können nicht über ihn verfügen. Aber auf einmal kehrt er bei uns wie eine Taube ein, die da angefliegen kommt und sich auf unser Dach niedersetzt, als wäre er bei uns zu Hause.

Und das ist wohl das Geheimnis des Heiligen Geistes. Gottes Geist lässt dich das fest glauben, dass Gott bei dir ist, derselbe Gott, der auch bei Jesus war und den wir Vater nennen. Du kannst ihn nicht aus dir selber verstehen, kannst nicht aus dir selbst an ihn glauben. Das macht der Heilige Geist, dass du das kannst – und nicht nur du, auch all die anderen Menschen, die ihn kennen. Und dann wirst du gewahr: Gott versteht mich, und ich verstehe, was Gott von mir will. Dann kannst du Frieden machen und kannst das mit den anderen aushalten, kannst sie besser verstehen und sogar lieb haben. Gottes Heiliger Geist ist da bei dir und bei den anderen auch. Er ist bei allen. Und das ist das Geheimnis von Pfingsten.

Supermond im April – Pink Moon.

Ende April sah der Mond vollkommen rund aus und war der Erde näher als sonst üblich, deshalb die Bezeichnung Supermond. Pink Moon nannten die Ureinwohner Nordamerikas den Vollmond im April nicht, weil er pinkfarben aussah, sondern weil zu dieser Zeit die pinke Phlox-Blume blüht.

Kann ein Tag schöner ausklingen, als die Textzeilen eines der Lieblingslieder der Deutschen zu lesen und dabei die Melodie leise vor sich her summen:

„Der Mond ist aufgegangen“ von Matthias Claudius (1740-1815)

Der Mond ist aufgegangen,
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar;
Der Wald steht schwarz und
schweiget,
Und aus den Wiesen steigt
Der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stil-
le, Und in der Dämmerung
Hülle
So traulich und so hold!
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen,
Und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil unsre Augen sie nicht sehn.

Wir stolze Menschenkinder
Sind eitel arme Sünder
Und wissen gar nicht viel;

Wir spinnen Luftgespinste
Und suchen viele Künste
Und kommen weiter von dem Ziel.

Gott, laß uns dein Heil schauen,
Auf nichts Vergänglichs trauen,
Nicht Eitelkeit uns freun!
Laß uns einfältig werden
Und vor Dir hier auf Erden
Wie Kinder fromm und fröhlich
sein!

Wollst endlich sonder Grämen
Aus dieser Welt uns nehmen
Durch einen sanften Tod!
Und, wenn du uns genommen,
Laß uns in Himmel kommen,
Du unser Herr und unser Gott!

So legt euch denn, ihr Brüder,
In Gottes Namen nieder;
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott! mit Strafen,
Und laß uns ruhig schlafen!
Und unsern kranken Nachbar auch!

Die Gottesdiensttermine für Bellenberg und Holzhausen finden Sie diesmal auf der letzten Seite.

Besuchsdienst

Um Besuche und Besucher zu schützen, gratulieren wir zur Zeit in der Regel nur an der Haustür, per Telefon oder Brief. Sobald sich die Situation entscheidend verbessert, kommen wir natürlich gerne auch wieder zu Ihnen ins Haus.

Seelsorgerliche Gespräche verabreden Sie bitte persönlich mit Ihrer Pfarrerin oder Ihrem Pfarrer.

An Ihrem 80., 85. und 90. Geburtstag sowie jedem weiteren Geburtstag versucht in Bad Meinberg Ihr Pfarrteam persönlich im Namen der Kirchengemeinde zu gratulieren.

Ab Ihrem 80. Geburtstag möchte Ihnen unser Besuchsdienstkreis im Namen der Kirchengemeinde Horn gratulieren. Vor Ihrer Tür können unser/e Pfarrer/in Matthias Zizelmann oder Petra Stork stehen, sowie ehrenamtlich Elke Bach, Dorit Giefers, Hannelore Hausmann, Gertrud Nitschke, Regina Röstel oder Sabine Vogt. Wenn Sie sich über einen Geburtstagsbesuch auch schon vor Ihrem 80. Geburtstag freuen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Wir kommen gerne zu Ihnen.

Geburtstage

Bad Meinberg

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN
NICHT IM INTERNET
VERÖFFENTLICHT

Taufen

Diamantene Hochzeit

Eiserne Hochzeit

Verstorbene

Geburtstage

Horn:

Holzhausen:

1



AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN
NICHT IM INTERNET
VERÖFFENTLICHT

Taufen

Horn:

Goldene Hochzeit

Verstorbene

Horn:

Holzhausen:

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN
NICHT IM INTERNET
VERÖFFENTLICHT



GOTTESDIENSTE



Horn

06.06. (1. Sonntag nach Trinitatis)

11 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Zizelmann
und dem Bibelgesprächskreis
Kollekte: Landesposaunenfest 2022

13.06. (2. Sonntag nach Trinitatis)

11 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Stork
Kollekte: Patenkind der Frauenhilfe

19.06. (Samstag)

16 Uhr: Gottesdienst für die Kleinsten

20.06. (3. Sonntag nach Trinitatis)

17 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Zizelmann
Kollekte: Ev. Familienarbeit in Lippe

27.06. (4. Sonntag nach Trinitatis)

11 Uhr: Gottesdienst mit Prädikant Herr Obergöker
Kollekte: Kindergarten Südholweg

04.07. (5. Sonntag nach Trinitatis)

09:30 Uhr: Nachbarschafts-Gottesdienst in
Bad Meinberg mit Pfarrer Dr. Bloch
Kollekte: Deutsche Bibelgesellschaft

11.07. (6. Sonntag nach Trinitatis)

09:30 Uhr: Nachbarschaftsgottesdienst in Veldrom
mit Pfarrer Schulz, Kollekte: Notfallseelsorge und
Norddeutsche Misson/Ghana

18.07. (7. Sonntag nach Trinitatis)

11 Uhr: Nachbarschaftsgottesdienst in Holzhausen
mit Pfarrer Stork
Kollekte: Ärzte ohne Grenzen

25.07. (8. Sonntag nach Trinitatis)

11 Uhr: Nachbarschaftsgottesdienst in Horn
mit Pfarrer Stork
Kollekte: Ärzte ohne Grenzen

Holzhausen

05.06. (Samstag)

17 Uhr: Gottesdienst mit
Pfarrer Dr. Bloch

18.07. (Samstag)

11 Uhr: Nachbarschaftsgottesdienst
mit Pfarrer Stork

Kirchbus Bad Meinberg oder Horn

Wer mit dem Kirchbus gefahren werden möchte, melde sich bitte in Bad Meinberg bis spätestens Freitag – zwischen 10 und 11:30 Uhr – im Gemeindebüro (Tel. 05234 99154) oder in Horn - zwischen 15 und 17 Uhr im Gemeindebüro (Tel. 05234 3636)

Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung von personenbezogenen Daten im Gemeindebrief

Ich bin damit einverstanden, dass meine folgenden Daten im gemeinsamen Gemeindebrief der Kirchengemeinden Bad Meinberg und Horn wie bisher veröffentlicht werden. Dieser Gemeindebrief wird auch außerhalb der Gemeinden verteilt. (Bei Ehepaaren reicht ein Formular mit zwei Unterschriften.) Diese Einwilligung kann ich jederzeit gegenüber der Kirchengemeinde widerrufen.

Im Klingelbeutel sammeln wir im Juni für Cebi. Für den Juli stand der Zweck der Sammlung bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Bellenberg

20.06. (Sonntag)

11 Uhr: Gottesdienst mit
Pfarrer Zizelmann

Vor- und Nachname, Geburtsdatum

Vor- und Nachname, Geburtsdatum

Adresse

Datum und Unterschrift/en